

Redaktion und Administration:

Budapest

VI., Theresienring 35.

Beiblatt zur humoristischen Wochenschrift

„DIE WITZRAKETE“

Herausgeber: Max Měren.

Inserationsgebühr
für die 4-gespaltene Petitzeile:
für das Inland ... 10 kr.
„ „ Ausland ... 20 Pf.

Budapest, 23. Oktober 1897.

Nr. 43.

Vierter Jahrgang.

Musikalisch ausgedrückt.



„Sieh mal, diese alte böse Sieben hat solch' reizende Tochter!“

Komponist: „Wahrhaftig! Transkription in A moll!“

Preis-Räthsel

der „Witzrakete“.

Logogriph.

Von Hans Baron von Steinkühl in Wolcza dolna.

Es ruft mit **H**,
Es stärkt mit **K**,
Es labt mit **B**
Und rügt mit **D**.

Preis:

Traurige Tage. Roman von Maurus Jókai.

Auflösung Samstag 30. Oktober 1897 im Neuen Politisches
Volksblatt.

Danklied eines Hausirers.

Ich bin ein armer Hausirer nur
Und habe nicht viel zu schaffen,
Ich will nur bescheiden für's liebe Brod
Meine Kreuzer zusammenraffen.
Man höhnet mich wegen des Metiers,
Das ich mir erwählt habe,
Doch wenn ich einst sterbe, dann leuchten hell
Diese Worte auf meinem Grabe:

Hier ruhet ein Mann, ein armer Mann,
Der während des Erdenwandeln
Nicht mehr für die Welt geleistet hat,
Als mit alten Kleidern zu handeln.
Er war ein Mensch von gewöhnlicher Art,
Zu Aemtern nimmer geboren,
Der im Sommer stets getreulich geschwitz
Und im Winter getreulich gefroren.

Da kam ein hochblöthlicher Magistrat,
Eine Perle behördlicher Mächte,
Dem pasten nicht unsere Nasen,
D'rum nahm Er uns die Staatsbürgerrechte.
O weiser, o gütiger Magistrat,
Wo die mächtigsten Geister thronen:
Du bist die Stätte der Humanität,
Der Eden der Institutionen.

Du hast uns mehr als ein volles Jahr
Deine Geißel zu fühlen gegeben,
Wir nahmen die Streiche und schweigen still
Denn es handelte sich ja um's Leben,
Du hast uns zur Hungerkur verdammt,
Und um diese noch zu erschweren,
Ließt Du uns verfolgen und machtest uns
Zu ewigen Ahasveien.

Doch was Du genommen, nach langem fleh'n
Hast Du es erstattet wieder.
O magistratliches Herz wie bist
Du so menschlich und gar so bieder.
Eine neue Zeit ist herangerückt,
Eine Zeit ohne Streit, ohne Kummer,
Und wenn ich auch starb, so erlebt ich doch
Die Rückgabe meiner Nummer.

Fortc.

Der Kampf mit dem Drachen.

Bisfisse Humoreske von Julius Berger.

„Ein freundliches möbliertes Zimmer zu vermieten. Schmidtstraße 11, zwei Treppen links.“ So stand's im Tageblättchen.

„hm, könnte eventuell passen, dachte ich mir, nicht zu hoch und nicht zu weit von der Universität.“ „Erst ansehen, bevor man kauft“, sagte immer meine selige Mutter; ihr Grundsatz war demnach mir in Fleisch und Blut übergegangen, und so beschloß ich, eine Rekognoszierungstour nach der Schmidtstraße zu unternehmen.

Das Haus war nett. Unten war eine alteutsche Bierstube, daneben ein Delikatesgeschäft . . . Kollmops, marinierte Heringe . . .

Eine Treppe links ein Rechtsanwalt, rechts verwitwete Frau Thierarzt . . . nomina sunt odiosa . . . vielleicht junge Wittve, schön, reich, liebenswürdig . . .

Zweite Treppe rechts Theaterkapellmeister K., na, ist den Tag über harmlos, Abends erst im Kunsttempel etwas beweglich . . . links Bureauvorsteher M. . . aha, ich war am Ziel.

Recht hübsche Gardinen am Entreefenster, Klingelzug und Drücker blank gepußt, nun, frisch gewagt, ist halb gewonnen. Ich klingle.

Im nächsten Moment höre ich leise eine Thür gehen und Schritte näher kommen, bemerkte das Bewegen der Fenstergardine, höre ein unterdrücktes Richern einer hellen Mädchenstimme und . . . die Entreehür wird geöffnet. Eine ältere Dame steht vor mir.

„Bin ich hier recht, wo ein möbliertes Zimmer zu vermieten?“

Das freundliche Neigen des Kopfes ist die bejahende Antwort, eine Handbewegung ladet mich ein, näher zu treten.

Nach dem üblichen Zeremoniell der Vorstellung befinde ich mich bald in einem allerliebsten eingerichteten Zimmerchen . . . ich miethes es.

Schon nach Verlauf einer Stunde sind meine zum Theil defekten Effekten im neuen Heim untergebracht, mit 50 Pfennigen entlasse ich den Dienstmann und nehme auf dem kleinen Divan Platz, um eine Zigarre zu rauchen.

Es klopft. „Herrein!“

Ein allerliebtes Mädchel, jüngst noch Backfisch gewesen, erscheint im Thür Rahmen.

„Verzeihen Sie, mein Herr, Mama hatte vorhin ganz vergessen, zu fragen, ob Sie das Zimmer mit oder ohne Kaffee wünschen?“

„Zimmer mit, gnädiges Fräulein, das versteht sich.“

Das schöne Bild ist verschwunden, und schon nach wenigen Minuten dampft der Koffa vor mir. Die Mama hatte ihn gebracht. hm, schade!

Das Wetter war herrlich, ich machte noch einen Spaziergang; es war schon völlig dunkel, als ich mein neues Heim aufsuchte.

Na, Treppen zählen, daß man nicht in eine falsche Wohnung geräth! Soll riesig angenehm sein . . .

Wichtig, da war ich vor der rechten Thür.

Leise, um nicht unliebsam zu stören, schiebe ich den Vorhain in Empfang genommenen Drücker in das Schloß, drehe ihn um und bin im Entree. Es war finster . . . noch oder schon?

Auf Fußspitzen durchschreite ich daselbe, nach meiner Thüre zu hin.

Da auf einmal ein markerschütternder Schrei, ich muß auf etwas lebendiges getreten sein, es läuft wie wahnsinnig im Finstern umher, knurrt, bellt . . . ein Hund!

Au, au . . . hat mich das unverschämte Beest ins Bein gebissen . . . Donnerwetter, das schmerzt. Eine solche Schandthat muß gebüßt werden . . . Hundevieh, Du sollst meinen Spazierstock kennen lernen . . . Hier ist er . . . gut getroffen . . . das Vieh heult von Neuem . . . macht wieder seinen wahnsinnigen Rundlauf im Finstern . . . und ich will schleunigst in mein Zimmer . . . öffne die Thür . . . Himmel Donnerwetter, beißt mich die Kröte zum zweiten Mal . . . Ich schlage um mich, da fühle ich aus meinem Zimmer

eine Hand sich mir entgegenstrecken und gewahre eine hohe Gestalt vor mir, die mich flugs am Kragen packt.

„Mein Herr,“ begann ich die Situation im Finstern zu klären, „was machen Sie in meinem Zimmer?“

„W—a—s? Ihr Zimmer? Sie unverschämter Spitzbube?“

„Spitzbube? Mein Herr . . . Student der . . .“

„Kann Jeder sagen, die Hauptsache ist, daß man's nicht glaubt.“

„Mein Herr, so rufen Sie Frau Gemahlin, Fräulein Tochter . . .“

„Ausgefeimter Spitzbube . . . weiß genau, daß Frau und Tochter ausgegangen, wähnt auch mich nicht zu Hause und benützt diese günstige Stunde zum Einbruch. Festnehmen lassen . . . Mopperl, hast's brav gemacht . . . fass den Gauner . . .“

Es war mir unmöglich, im Schwarm der Worte meines handfesten, unheimlichen Zimmerkollegen etwas zu erwidern; denn mit Todesverachtung drückte er mich, so viel ich mich auch wehren mochte, in das Innere des Zimmers, derweil der versuchte Mopperl um meine Beine Schnellpolka tanzte und alle Augenblicke mir ins Hofenbein fuhr, dabei ganz vergessend, daß die Hofen vor der Hand noch die Behausung meines unteren Körpertheiles waren.

Ich versuchte das Neueste, machte einen Ruck, hörte Mopperl von Neuem aufheulen und den finsternen Gesellen an die Schrankenthür fliegen . . . da auf einmal drehte sich der Schlüssel in meines Zimmers Thür . . . ich war eingeschlossen . . . Gottvoll!

„Den Spitzbuben haben wir . . .“ grunzte draußen die Stimme und Mopperl piepste verständnißlos Mißthöne dazu, die jedenfalls die Folge eines getretenen Hundehinterbeines waren.

Ich glaubte, das Theater wäre zu Ende, doch fehlgeschossen!

„Hausbewohner . . .!“ so hörte ich dumpf des nächtlichen Helden Worte erschallen . . . „den Himmelhund von Spitzbuben habe ich!“

Geschrei im Hause . . . Stimmengewirr!

„Na, sagte ich's doch, daß man mir die Personalakten gestohlen . . .“ sagte der Bureauvorsteher vom Rechtsanwalt. Ich sollte nie gestohlen haben, nette Sache das . . .

„Und meinen Brillantschmuck hat Niemand anders, als der freche Dieb da oben . . .“ verwitwete Frau Thierarzt . . . armes Thierchen . . .!

„Da hat der Kerl mir jedenfalls auch die Posamentenpartie aus Lohengrin gemoppst!“ . . . Herr Theaterkapellendirektor!

„Nu natürlich, der hat Alles!“ ertönte da zum Schluß die Stimme, die mir schon ziemlich bekannt war. Und da's vom Mopperl ging, konnt' man es dem Mopperl nicht verdenken, daß er seine Stimme erschallen ließ. Das Hundevieh heulte jämmerlich, ich mußte den Kröter barbarisch getroffen haben.

„Ich hole sofort den Schuttmann . . .“ war der Schlußakkord des Epilogs, den die mir bekannte Stimme sprach.

Beträchtigende Stimmen im Haus . . . Treppab, Gekolter . . .

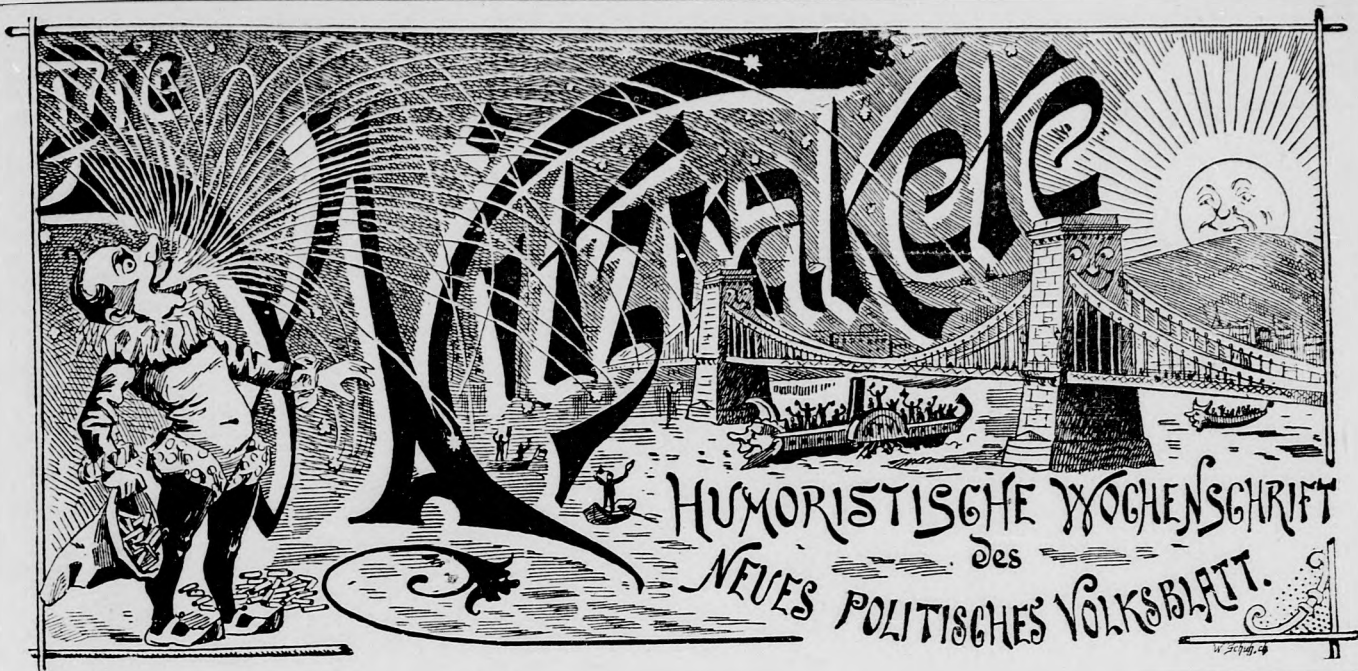
Für mich gab's Resignation . . . aber das vermaledeite Mopperl heulte weiter, gerade vor meiner Thür . . . leider war sie von außen verschlossen . . .

Da auf einmal höre ich lebhafteste Tritte . . . laute Stimmen . . . die alte Dame, das schöne Fräulein . . . der finstere Geselle . . . der Schuttmann kam nicht . . .!

Die Frau des Hauses hatte nämlich am nächsten Tage Geburtstag; ihr liebenswürdiger Gemahl wollte ihr den Herzenswunsch erfüllen . . . einen Mopperl . . . ja, ja, Mopperl . . . hatte ihn mitgebracht . . . Mama und Töchterchen waren vom Einkauf noch nicht zu Hause gewesen . . . er wußte nicht von der möblierten Vermietung mit Kaffee . . . ein kleines Mißverständnis . . . unangenehm beiderseits . . . ausziehen . . .!

„Nein, ausgezogen bin ich nicht! Zettchen, des Hauses Tochter, ist heute meine Frau . . . einen Mopperl haben wir, „aus Grundsatz“ nicht . . . aber, wenn sie anfängt, etwas mobil zu werden . . . sage ich nur: Der Kampf mit dem Drachen . . . und jede Ungelegenheit küssen wir uns scherzend von den Lippen!“

Erscheint jeden Samstag.



Redaktion und Administration:
Budapest VI, Theresienring 35

Nr. 43.

Abonnement monatlich
samt „Neues Politisches Volksblatt“ 95 fr.

Ein trauriger König.



Schullehrer (seinen Schülern in einer Jahrmarttsmenagerie einen alten, von der Gicht geplagten Löwen zeigend):
Seht Ihr, Kinder, das ist ein Löwe, der König der Thiere.

Annouce. Junges hübsches Mädchen wünscht sich bald zu verheirathen. NB. Nicht nicht selbst.

Widerlegt.

„Deine stete Geldverlegenheit ist doch nur eine Folge Deiner Trägheit.“
„Na, erlaub' mal, ich bin erst heute zwei Stunden herumgelaufen, um mir Geld zu borgen.““

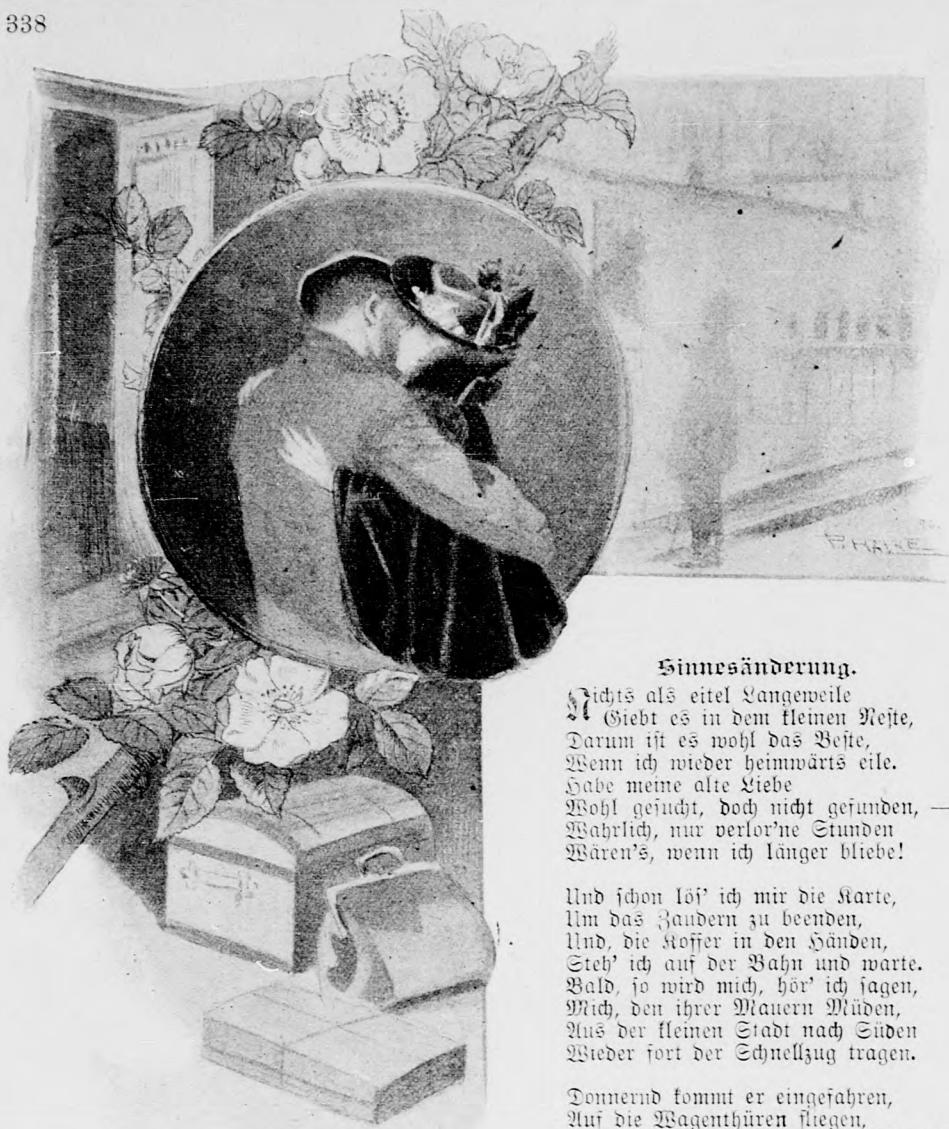
Weise Vorsicht.



Der Fuchs Dürst zieht jedesmal, bevor er morgens nach Hause geht, sein Fuchschutzgewand an, um sich vor blauen Flecken zu bewahren.

Mißverständnis.

Herr: Sie wollen meine Tochter heirathen und sind Beamter?
Bewerber: Ja!
Herr: Können Sie denn mit dem, was Sie bekommen, eine Frau ernähren?
Bewerber: Ja, Sie haben mir aber noch gar nicht gesagt, was ich bekomme!

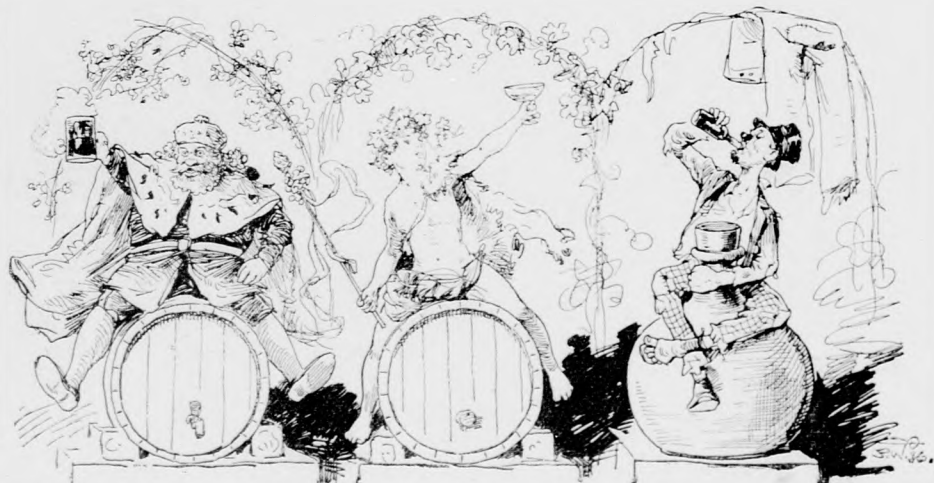


Sinnesänderung.

Nichts als eitel Langeweile
Giebt es in dem kleinen Kiste,
Darum ist es wohl das Beste,
Wenn ich wieder heimwärts eile.
Habe meine alte Liebe
Wohl gesucht, doch nicht gefunden, —
Wahrlich, nur verlor'ne Stunden
Wären's, wenn ich länger bliebe!

Und schon löf' ich mir die Karte,
Um das Zaudern zu beenden,
Und die Koffer in den Händen,
Steh' ich auf der Bahn und warte.
Bald, so wird mich, hör' ich sagen,
Mich, den ihrer Mauern Müden,
Aus der kleinen Stadt nach Süden
Wieder fort der Schnellzug tragen.

Donnernd kommt er eingefahren,
Auf die Wagenthüren fliegen,
Und — wer kommt herausgestiegen?
Reizend wie sie war vor Jahren? —
Gegenseitiges Erkennen,
Stimmen, Fragen und Begreifen, —
Und ein Pfiff! So mag es pfeifen!
Nein, jetzt kann ich mich nicht trennen.



Es giebt doch für das Bier für den Wein einen Bacchus, warum haben wir für den Branntwein keinen Schnapsus?

Vor der falschen Schmiede.

Auguste, ein von Zahnschmerzen arg gepeinigtes Menschenkind, klingelt um Mitternacht den in nächster Nähe wohnenden Dr. med. Gistchen heraus und bittet denselben, daß er ihr um des Himmels Willen helfen möge, da sie es schlechterdings nicht mehr aushalten könne. Dr. Gistchen schickt seine Haushälterin herunter, welche die entseztlich wimmernde Patientin einläßt, während er sich geschwind ankleidet. „Nun, wo fehlt's denn,“ fragt Dr. Gistchen, als ihm die bis zur Nasenspitze verummelte Auguste gegenübersteht. „Ach, Herr Doktor,“ stöhnt diese, „ich halt's nicht mehr aus. Diese Zahnschmerzen bringen mich noch um.“ „Zahnschmerzen!“ verjert der ärgerlich zurücktretende Dr. Gistchen, „ich bin doch nicht Zahnarzt!“ „Nicht Zahnarzt?“ wimmert Auguste verzweifelt. „Aber ich habe doch erst neulich gehört, daß Einem, den Sie in die Tür nehmen, bald kein Zahn mehr weh thät, hu, hu, hu!“

„a. D.“

„Du, Hans,“ — so jagt da Walchenhans
„Dz muag i di' was frag'n,
Du bist der G'scheidtest weit und breit,
I woag, Du kannst mer's jag'n:
In der Zeitung denn, da lest mer oft
Ebb's von die hoch'n Herr'n,
Und hinter'm Nama steht „a. D.“
Dös solkt mer irz erklär'n.“
„D mei', Hans,“ jagt der Stajeidrauf,
„Dir geht scho' gar nir er,
Iz hat an so an großen Kopf
Und do' bringst nir'n nei'.
Die hohen Herr'n — all, wiait as sieht,
Die müaß'n a Prüfung macha,
Und wenn sie s' h'steh'n, is guat für sie,
Da kriag'n s' a Stellung nacha.
Und dös, wo d' Prüfung net besteh'n,
Die derfa nimmer kumma,
Die kriag'n „a. D.“ am Nama hint' —
Dös hoapt: Du bist „a Dumma.““

Max Bechteler

Feinliches Mißverständnis.

Der Herr Professor schickt seine beiden Jungen zu seiner Schwester auf's Land. Der eine indeß hat die Abfahrt des Zuges veräumt, und da der andere keine Auskunft über ihn zu geben vermag, so telegraphirt die Tante an ihren Brader: „Ein Junge angekommen.“

„Herzlichsten Glückwunsch!“ antwortete ihr sofort telegraphisch der Professor in seiner Bestreuitheit.

Beruhigungsmittel.

Ein recht spariamer Krz: pflegt auf die unbeschriebene Rückseite von Briefen und Einladungen seine Rezepte zu schreiben. Als er einmal einem Patienten, der an hochgradiger Nervosität leidet, ein Rezept überreicht, wird dieser leichenblag; ihm starren in fetten Buchstaben die Worte entgegen: „Das Begräbniß findet Mittwoch um halb 5 Uhr statt.“



Lieutenant (in der Kunstausstellung): Thersites? Wer ist das?

Civilist: Eine Figur aus dem Trojanischen Kriege.

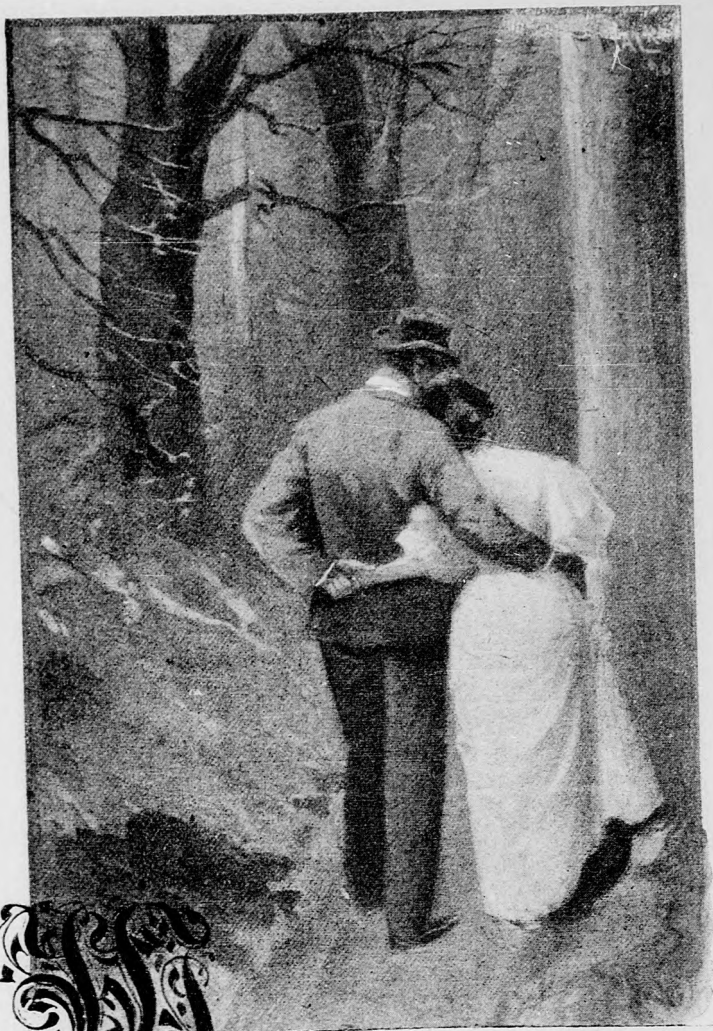
Lieutenant: Wie man bei dem Kerl von Figur reden kann, ist mir räthselhaft!

In der Sommerfrische.



Bauer: Was rennen's denn immer der Kuh mit dem Dings da nach?

Junge Frau (mit dem Thermometer in der Hand): Mein Kind bekommt die Milch direkt von der Kuh, und da will ich mich überzeugen, ob das Thier auch die richtige Temperatur hat!



Wir müssen heim die Schritte lenken,
Sonnst bricht die Dunkelheit herein!"

Mein Schatz giebt ängstlich zu bedenken:

„Reht durch den Wald? Im Dämmern? Nein!
Die Dämmerung, die macht mich zagen,
Nein, lieber die Chauffee! Nicht wahr?“
So weiß Sie lange noch zu klagen,
Bis daß es völlig dunkel war.

Ganz furchtlos macht Sie sich zur Reize
Reht auf durch stille Waldesnacht,
Und auf Befragen sagt Sie leise:

„Nun dämmert's ja nicht mehr!“ und lacht.

Ein Schläuberger.

Sie (schmollend): Ach geh! Ich bin ganz böse. Wir sind im ersten Jahre verheirathet und Du kommst keinen Abend vor Mitternacht nach Hause! Diese Nacht hat es gar schon 1 Uhr geschlagen und berauscht schienst Du obendrein auch noch zu sein. Da lob' ich mir unseren Herrn Nachbar, das ist ein Muster von einem Ehemanne, den Du nachahmen solltest!

Er: Ich werde mich hüten! Denkst Du denn gar nicht daran, daß das Nachahmen von Müttern gesetzlich verboten ist und streng bestraft wird?

Zu mer zerstreut.

Dienstmädchen (ruft): Herr Professor — der Storch ist gekommen!
Professor: Was will er denn?



Zimmer dieselbe.

„Was jagst Du zu diesem wunderbaren Sonnenuntergang, Emilie?“
 „„Großartiges Farbenpiel, lasse mir morgen eine Robe machen in der Farbe!““

Zum Restaurant.

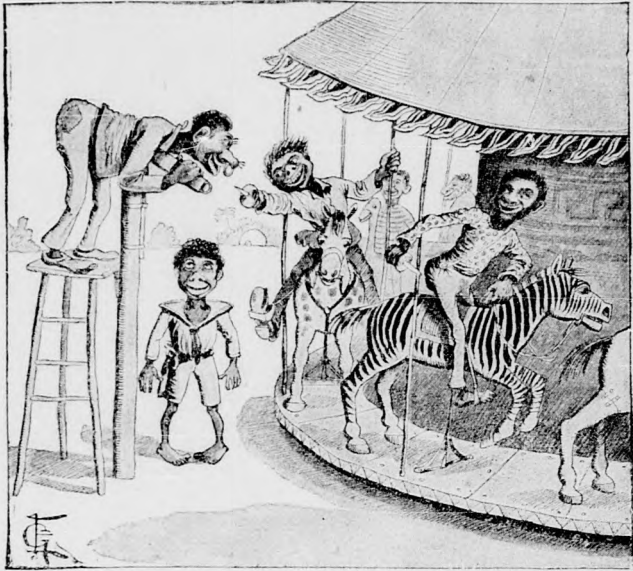


Er: Wissen Sie, theures Fräulein, wenn ich Sie so betrachte, so geht mir mein Herz auf; ich könnte Ihnen ein Vermögen zu Füßen legen.
 Sie: Und dabei reichen Sie mir nicht einmal die Speisekarte her!



Junger Mann: Aber Fräulein können doch unmöglich so grausam sein und einem von diesem Leben Abschiednehmenden einen Kuß verjagen.
 Fräulein: Sie werden doch nicht, um Gotteswillen, einen ...
 Junger Mann: O, ich will durchaus keinen Selbstmord begehen, sondern ich beginne von morgen an ein neues Leben.

Africanisches Ringelschän.



Schlecht angebrachte Redensart.

341

„Ah, ich begrüße Sie, Herr Meier! Das ist doch zu schön, daß Sie zu Hause sind, ich glaubte schon, ich würde Sie gar nicht antreffen und nun sehe ich zu meinem größten Vergnügen, daß Sie krank sind und die Stube hüten müssen!“

Wunderbare Verwandlung.

„Sehen Sie den Herrn dort mit dem rabenschwarzen Haar und den blendend weißen Zähnen? Das ist der Schauspielerdirektor Anselm Meyer.“

„D, den hab' ich schon gekannt, als er noch weiße Haare und schwarze Zähne hatte!“

Ein Komödiant.



Gefängnisdirektor: Sie werden heute frei, Bumpfe. — Ihre zehn Jahre sind herum.

Sträfling: Wirklich? — Merkwürdig, wie schnell die Zeit vergeht!

Modernes Rigorosum.

(Illustration nebensitzend.)

„Nun, Fräulein Candidat, was wissen Sie über das Herz zu sagen?“

„D, ich bitte, das meinige ist noch frei.“

Richtige Antwort.

Dicker Herr (in der Pferdebahn): Warum stehst Du denn nicht auf und läßt eine von den Damen sitzen?

Kleiner Junge: Warum stehen Sie denn nicht auf und lassen alle beide sitzen?

Aus dem Gerichtssaal.

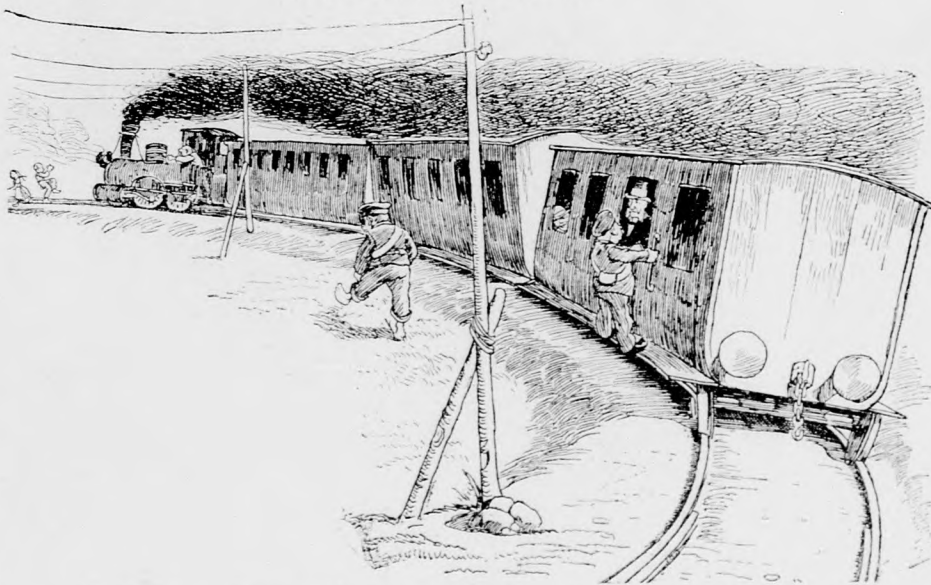
Richter: Was sind Sie?
Zeuge (Student): Durstig.

Auch ein Grund.



„Warum nimmst Du denn eigentlich Musikstunden,
Du hast doch nicht das mindeste Talent?“
„„Ja, aber Mama findet, daß die Musikmappe so
stimmungsvoll zu meinen Zöpfen paßt!““

Kleinbahn = Idyll.



Passagier: Warum ist denn der Lokomotivführer abgestiegen?
Kondukteur: Er gebraucht die Aneippfur, und da geht er, wenn der
Zug eine Weile paßirt, barfuß im Grase nebenher.

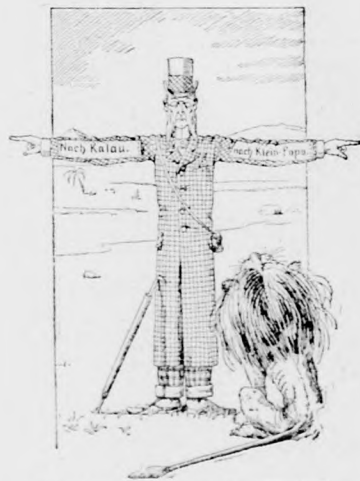
Mister Snyfor
oder
der wandelnde Wegweiser.



Mister Snyfor aus Dublin
Sieht man hier des Weges zieh'n,
Mit dem Buche in der Hand
Geht er durch den Wästenland.



Plötzlich steht Herr Snyfor still;
Horch! das klang ja wie Gebrüll!
Durch das Glas erkennt er schnell
Eines Löwen gelbes Fell.



Still bleibt Mister Snyfor steh'n
Denn er hat sich vorgeseh'n —
Auch ein Löwe hat 'ne Spur
Von der menschlichen Kultur.

Die vier Jahreszeiten.

Verteidiger (seine Verteidigungsrede für den Angeklagten Herbst, der den Sommer über in Unterjuchungshaft gefessen, schliefend): Und so wünsche ich denn, meine Herren Geschworenen, daß diesem Herbst, nach so traurig durchlebtem Sommer noch vor Beginn des Winters der Frühling seiner Freiheit erblühen möge!

Raiver Bescheid.

Lehrer: Sage mir, Karl, wer hat denn die schönen Wälder, Felder und Wiesen hier erschaffen?

Schüler: Das weiß ich nicht, Herr Lehrer, wir sind ja erst seit zwei Monaten hier im Orte.



Und der Löwe lieft und staunt,
Und dann denkt er schlecht gelaunt:
„Pah, das ist mir doch zu dumm.“
Und er dreht sich stolz herum.

Und er rümirte sich
Seine Schnauze fürchterlich,



Endlich hält er ein im Lauf:
„Jetzt geht mir ein Steinippan auf,
Und mir ist es völlig klar,
Daß der Pfahl lebendig war.“

Bis er das behielt am End',
Was man „schlechten Leumund“ nennt.



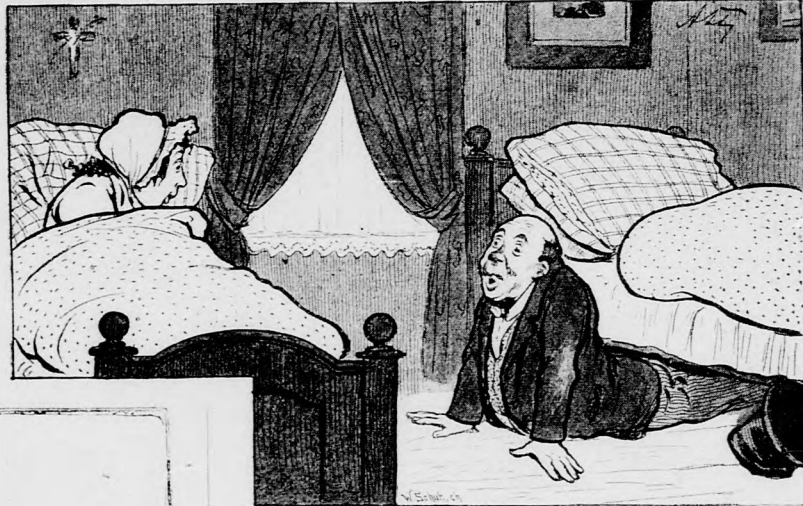
Ging in Zukunft dieser Leu
Mal an einem Pfahl vorbei,
So probirte er vorher,
Ob's kein Engländer wär'.

Ueberflüssige Angst.

(Illustration nebensehend.)

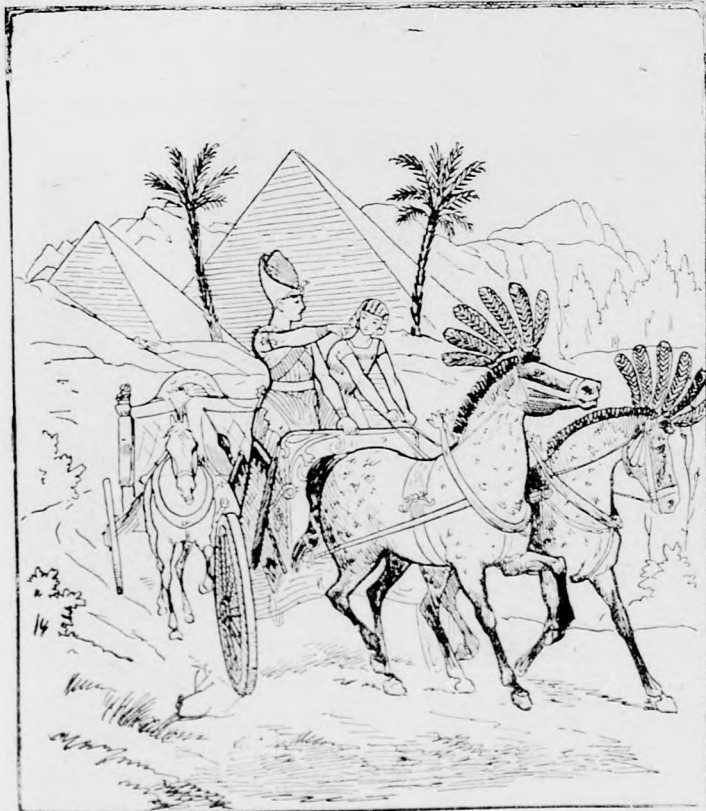
Mann (des Morgens unter dem Bette hervortreichend): Donnerwetter, wie komme ich denn hier unter das Bett? Hast Du mich denn nicht nach Hause kommen hören?

Frau: Gott bewahre! Ich stehe schon seit vier Stunden eine Todesangst aus, weil ich dachte, es liege ein Spitzbube unter dem Bett.



Verirrbild.

Wo ist die entführte Jungfrau?



Genüßsam.



„Mein Fräulein, was würde ich Alles thun, Ihre Liebe zu gewinnen! Ich springe in den Ocean, wo er am tiefsten ist. Ich kämpfe mit allen Ungeheuern Afrika's. Ich stürze mich in den Krater. Ich —“

„Genug, mein Herr! Ich bin zufrieden, wenn Sie ein einziges Mal sterben.““

Dame: Daß der Herr rothe Haare hat, gefällt mir nicht recht!
 Heirathsvermittler: Beruhigen Sie sich, viele hat er ja nicht mehr!

Ein theurer Spaß.

A.: Sieh' doch 'mal, mit welchem Pomp der alte Geizhals knauerig beerdigt wird.

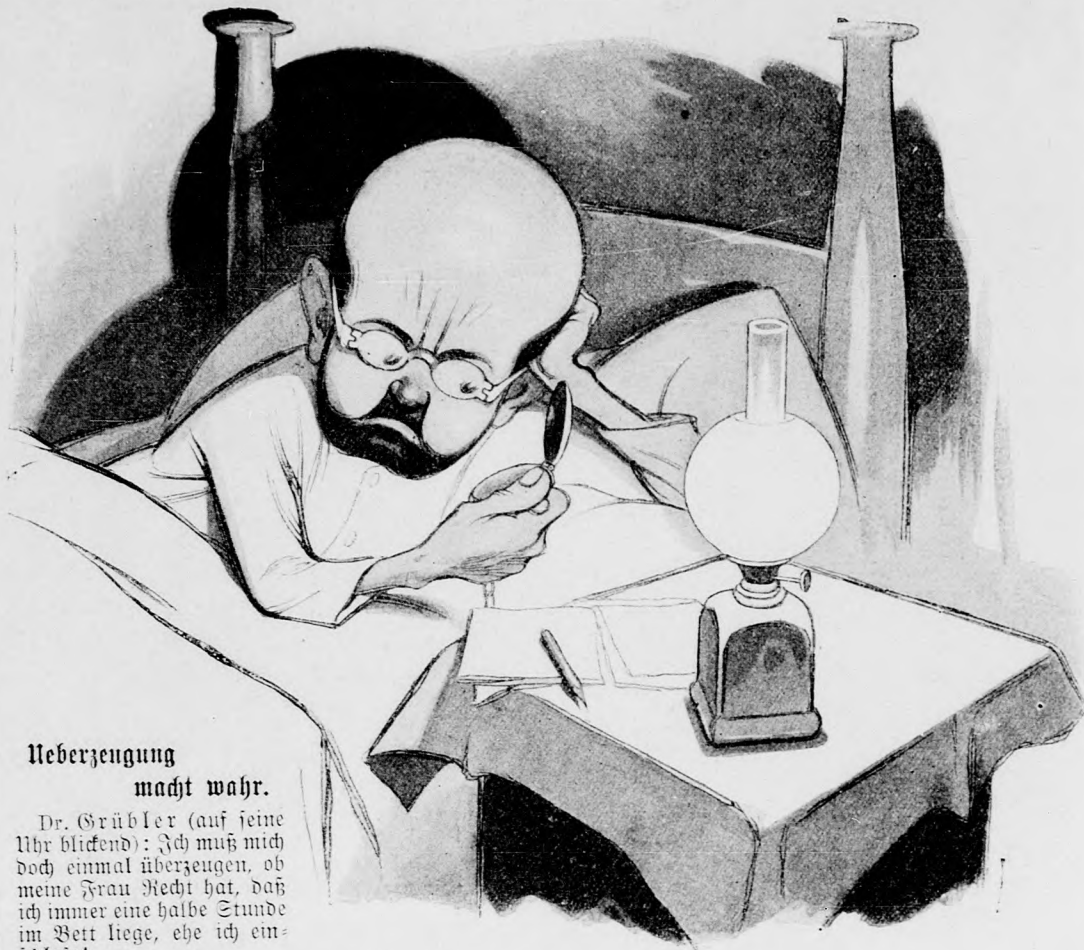
B.: Ja, wenn er gewußt hätte, daß die Geschichte so theuer wird, dann wäre er sicher nicht gestorben!

Kundmachung.

Im Markte Katzenbuckel ist das Gathaus zur „blauen Blunzen“ auf weitere sechs Jahre zu verpachten. Der Pächter hat das Recht, Gäste zu beherbergen, zu schlachten und zu speisen. Der Magistrat.

Vom Geyerplatz.

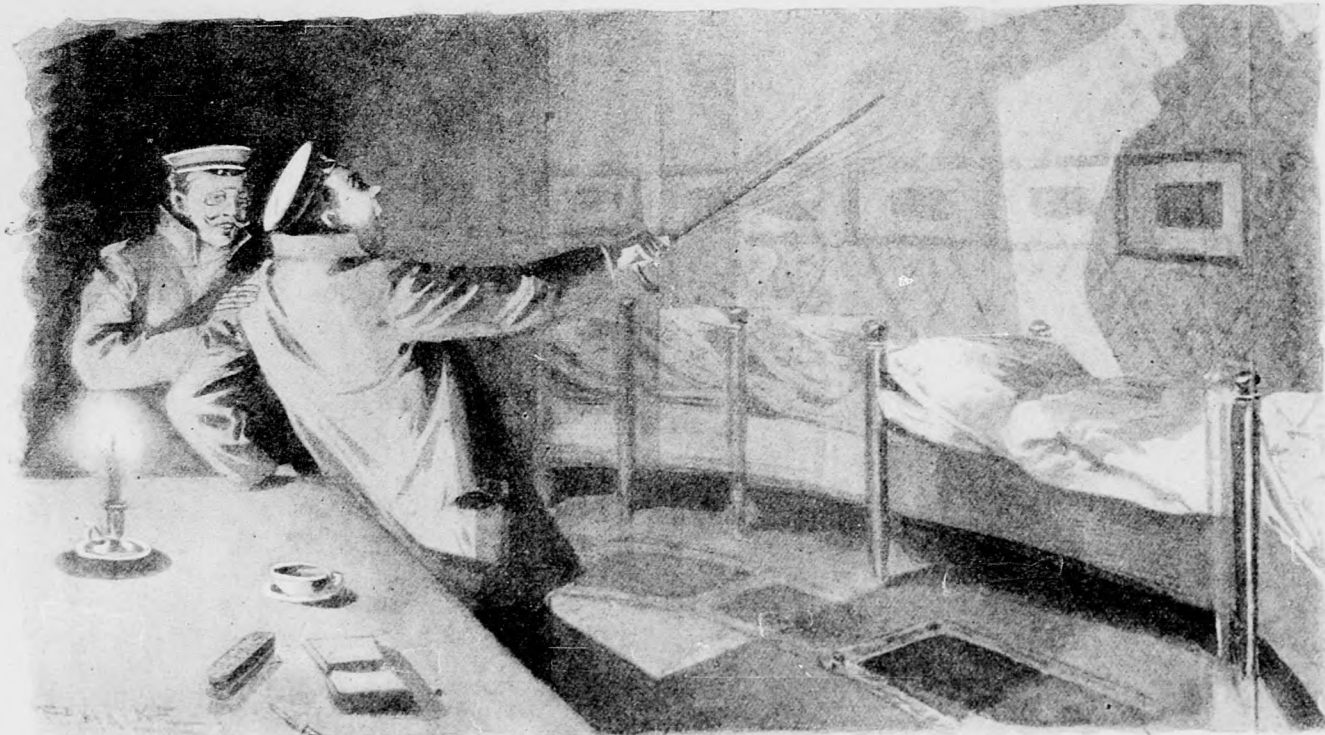
Unteroffizier: Fußspitzen zusammen, Kerl, damit ich sehe, wie krumm Ihre Leine sind! Herjott, da kann man ja die ganze Erdfugel durchschieben!



Ueberzeugung macht wahr.

Dr. Gräßler (auf seine Uhr blickend): Ich muß mich doch einmal überzeugen, ob meine Frau Recht hat, daß ich immer eine halbe Stunde im Bett liege, ehe ich einschlafe!

Sinnestäuschung.



Student (zu seinem Kommissionsen, der ihn zu Bett bringen will): Nein, in das Caroussel lege ich mich nicht!

Ziehung I. Klasse
11. November 1897.

Haupttreffer
60,000 Kronen.

HAUPTKOLLEKTEUR

der königl.
KLASSEN-



ung. privil.
LOTTERIE

DAVID KOHN BUDAPEST

(Haris-Bazar.)

(Größter Gewinn im glücklichsten Falle)

Kronen **1.000,000** (eine Million)

Original Lose zur I. Klasse:

$\frac{1}{4}$ fl. 6.— $\frac{1}{2}$ fl. 3.— $\frac{1}{4}$ fl. 1.50 $\frac{1}{8}$ fl. —.75

zu haben, so lange noch vorrätig.

bei **Kohn David** Hauptkollekteur
Budapest, Harisbazar.

Provinzausträge auch gegen Nachnahme.

Noch einige Verkaufsstellen sind für Wiederverkäufer
der Provinz zu vergeben.

Am 11. November 1897. Ziehung I. Klasse
Haupttreffer 60.000 Kronen.



Magy. kir. államvasutak igazgatósága.

1391119.97.C VI.

Német-osztrák-magyar-román személyforgalom
Oderbergen át.

A magy. kir. államvasutak igazgatóságától vett értesülésszerint egyrészt Buda-
pest, Károlyváros- és Zágráb állomások, másrészt Bréma- és Magdeburg állomá-
sok közti forgalomban Oderburg, Boroszló, Ruhland — (Cottbus) Falkenburg-Zerst
illetve Magdeburgon át érvényes közvetlen menetjegyek f. évi október hó 1-től kezdve
tetszés szerint Oderberg—Boroszló—Berlin—Stendalon át is érvényesek.

Budapest 1897. szeptember hó 29 en.

Az igazgatóság.



KORINEK A. II.

Erite Budapest
Chemische Kleiderreinigungs- u.
Renovierungs-Anstalt
Budapest Kalvinplatz 8.
Nebennimmt alle Gattungen Herren-
und Damenkleider zum Reinigen,
Färben und Renovieren zu billigen
Preisen. Kunst-Stopfarbeiten werden
erachtet ausgeführt.
Kleider werden auf Wunsch vom Hause
abgeholt.
Wiso auf Korrespondenzkarten, erdeten.



K. u. k. Hoflieferant.

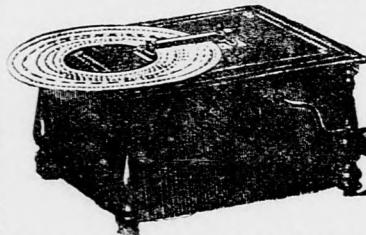


Eigene Fabrikation u. grosses
Lager sämtlicher Musik-
Instrumenten u. deren Bestand-
teile. Reparaturen werden
bestens ausgeführt.

Neuestes!

Intona

Neuestes!



Mit unverwundlichen
Stabklängen, aus-
wechselbaren Me-
tallnotenblättern u.
unbegrenztstem Pro-
gramm. Mittels die-
ses neu erfundenen
Salon-Musik-In-
strumentes kann Je-
dermann, ohne jede
musikalische Vor-
studien und Musik-
kenntnisse Handere
von Musikfrüden sple-

ten. Preis des Intona K. 12. — Metallnotenblätter pr. Stück 80 kr.



Die besten
Claviere
mit wohlklingendem ge-
sangreich und schön
kräftigem Ton, eleganter
Ausführung, dauerhafter
Konstruktion.

Armin Sternberg & Bruder

k. u. k. priv. Hof-Musikinstrumenten-Fabrik
Budapest, VII., Kerepesi-út 38. sz.

Des Kontinents größtes assortiertes Lager sämtlicher
Musikinstrumente.

Zusätzlicher Preisatlas in separater Ausgabe überal a)
Harmonikas, b) mechan. Musikwerke und Zuggegenstände mit
Spielwerken u. c) über sonstige Musikinstrumenten u. über Klavere
gratis und franko, es ist jedoch zu benennen über was für ein In-
strumente Preisatlas erwünscht ist.

Schützt die Füße gegen Nässe!
Schützt die Füße gegen Kälte!



Die Quelle
der meisten Krankheiten
bildet die
oberflächliche Pflege
der Füße.

Lasset die Schuhe mit
Dr. Högyes' epochale
Erfindung

**Asbest-
Einlegesohlen**

versehen.

Preise für Erwachsene von Nr. 35—46 fl. 1.—
" Kinder " " 20—34 " —50

Erste ungarische Asbestwaaren-Fabrik
Budapest, VI., Sziv-uteza 18.

Grabkränze

aus Kunstblumen und präpar. Kuppblumen.
Perl- und Metallkränze in größter
Auswahl zu staunend billigen Preisen in der

Kunstblumenhandlung

BOHN ILONA utóda

BUDAPEST

IV., Kigyó-utcza Nr. 9.

(Ecke Schlangenplatz neben der Apotheke.)

Aufträge aus der Provinz werden
aufs Gewissenhafteste per Nach-
nahme bestens effek-
tuirt.

Rosenberg Ignatz

I. ung. Modell-Büstenfabrikant.

Prämirt mit mehreren goldenen und
silbernen Medaillen.

Budapest, Königsgasse Nr. 11.
Liefert die besten und billigsten Damen-,
Herren- und Kinder-Probier-Büsten, wie
auch Figuren mit

Maché- oder Wachsköpfen.

Illust. Preiscourante franco u. gratis.



Auch befindet sich daselbst eine

Spiel-Puppen-Klinik

wo alle Gattungen Spielpuppen
billigst.

reparirt
werden.



Gummi

Garantirt bestes Pariser Fabrikat in Original-Packung.
Gummi- und Fischblafen per Dsd. fl. 1—6
Pariser Damen-Sicherheits-Schwämmchen " 2—6
Original Pessarium-occlusivum (Peli porus)
nach Prof. Menjina fl. 1.80—2.50
Irrigatoren aus Glas, Gummi od. Email " 1.80—5.—
Kollektion für Herren " 3.—10.—
**Neu patentirte Menstruation-Bandage „Diana-
Gürtel“** mit sterilisirten Auffangstiften fl. 3.50—5.—
Bei Entnahme von mindestens fl. 10 15% Rabatt.
Versandt diskret.

KELETI J.

Budapest, IV. Bez., Koronaherzeg-uteza Nr. 17.

Fabrik: Rostély-uteza 13.

Illust. Millenniums-Preiscourante gratis in geschlossenem Couvert.

!!!

!!! Zur Beachtung für Zigarettenraucher !!

„Edison“

Zigarettenpapier und Hülsen

übertreffen an **Güte und
Feinheit** alles bisher in die-
sem Artikel Gebotene.

Zu haben in allen größeren
Tabaktrafiken.

!!!